

Leben

Reaktionen

Vielfalt & Überblick

Zu *economy*, Ausgabe 17: Interessanter und vielfältiger Überblick, was die Zukunft für Auto und Verkehr und damit den Menschen selbst bringt und wie weit Technik und Forschung eigentlich schon sind.
Marie Faulhuber, Graz

In der Bredouille

Mein Kompliment zu der spannenden Analyse „Autozulieferer in der Bredouille“ von Clemens Rosenkranz. Mit einem für mich völlig neuen Aspekt in Bezug auf die erörterte Kupfer-Thematik und Zahlen, die den doch enormen wirtschaftlichen Aspekt in einer für mich neuen Dimension wiedergeben.
Kurt Graming, Wien

Liebe und Freude

Zu *economy*, Ausgabe 17, Kommentar „Automatisierte Blechtrottel“ von Clemens Rosenkranz: Dass Männer manchmal für Blechkübel mehr empfinden als für Frauen, soll auch schon an den Frauen gelegen sein. Das mit einer schief gegangenen sexuellen Aufklärung zu erklären, halte ich für Unsinn. Kompensierte Minderwertigkeitsgefühle und mangelnde Toleranz oftmals ja, aber Sexualstörungen und gar Sodomie-Vergleiche gehen entschieden zu weit. Es gibt Menschen, die Freude am Auto haben, die Mobilität schätzen (und brauchen), die große und kleine und neue und alte Autos mögen, die gerne schnell fahren, wenn es sicher geht, die gerne langsam fahren und basteln – und trotzdem ein erfülltes Sexualleben haben, keinen Psychiater brauchen und bei einem Kratzer nicht suizidgefährdet sind. Wirklich.
Xaver Melnits, Salzburg

Großes Kompliment

Zu *economy*, Ausgabe 18: Großes Kompliment zu Titelgeschichte „Phrasen treiben obenauf“ und „Dossier Kommunikation“ – kurzweilig und informativ wurde die Situation bzw. der Zustand in PR und Kommunikation auf den Punkt gebracht. Einzig der Vergleich oder eine Bestandsaufnahme von Österreich hat mir gefehlt.
Miriam Szabulnik, per E-mail

Schreiben Sie Ihre Meinung an Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., Gonzagagasse 12/13, 1010 Wien. Sie können Ihre Anregungen aber auch an redaktion@economy.at schicken.

Im Test

Die Feuerwand für den PC

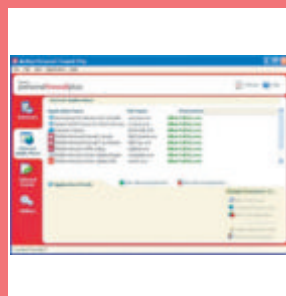
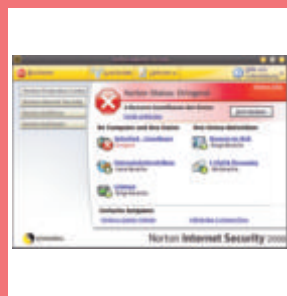


unter anderem, einen Wurm daran zu hindern, sich in den PC einzunisten, und dies dann auch zu melden. Klingt einfach, ist es aber nicht. Denn die Meldung fällt oft sehr kryptisch aus wie „Generic Host Process for Win32 Services auf Port 2160 möchte Verbindung mit dem Internet herstellen“. In den meisten Fällen muss der Anwender entscheiden, welches Programm Verbindung mit dem Internet aufnehmen darf. Fast unmöglich, herauszufinden, welches Programm wirklich was will. Die Gratis-Firewall „Zone Alarm“ ist übersichtlich und bietet guten Schutz – vorausgesetzt man blockiert die richtige Software.
www.zonelabs.com

Punkte:

Zulassen?

Viren, Trojaner oder Würmer, wer hatte nicht schon eines dieser Biester auf seinem PC? Nahezu jedes Programm versucht, mit dem Internet zu kommunizieren. Was in den meisten Fällen auch ganz nützlich und ungefährlich ist. Jedoch schleichen sich immer mal wieder ungebetene Gäste ein. Die Firewall soll Abhilfe schaffen. Ihre Aufgabe ist es



Ein Klassiker

Die Norton-Firewall ist wohl die bekannteste Blockade im Internet. Die Oberfläche sieht ansprechend aus und ist übersichtlich. Praktisch: die automatische Programmerkennung. Etwas teuer, wenn man Gleichwertiges auch umsonst bekommt. Preis: 40 Euro.
www.symantec.de

Punkte:

Noch ein Klassiker

McAfee's Firewall hat ebenfalls schon einige Jahre auf dem Buckel. Die Software ist etwas unübersichtlich gestaltet und nichts für Einsteiger. Jedoch bietet sie ordentliche Technik und ist etwas günstiger als der ewige Konkurrent Norton. Preis: 30 Euro.
www.mcafee.de

Punkte:

Tristan Rohrhofer (Maximalwertung: 5 Punkte)

Fotos: Hersteller, economy Dieser Test spiegelt die persönliche Meinung des Autors wider.

Frage der Woche

Wie sicher fühlen Sie sich seit 9/11?



Buch der Woche

Die Visionen leben immer noch

Zehn Jahre ist es her, dass die Telekommunikation den Händen staatlicher Verfügungs Gewalt entzogen und die Liberalisierung eingeläutet wurde. Die Preise für Telefon, Handy und Internet sind gefallen. Für viel weniger Geld bekommt man nun ein Mehr an Leistung. Alles bestens, könnte man meinen.

Das Buch „Sternzeit 2010“ will mit seinem Titel schon signalisieren, dass die Telekombranche mehr denn je mit außerirdischer Geschwindigkeit in den kommenden Jahren unterwegs sein wird. 23 Autoren aus dem Telekommunikationsumfeld schildern in dem vorliegenden Werk, wohin sich Telefon, Internet, Handy und Fernsehen entwickeln werden. Die 19 Aufsätze geben einen Überblick über Regulierung, Markt und Technologien. Ein Zuckerl ist zweifelsohne die Geschichte über Niederösterreichs geplante Handy-Mastensteuer im Jahr 2005, mit der sich die niederösterreichischen Regionalpolitiker (fast?) bla-

miert haben – auch im Ausland. Dass der Branche trotz Konsolidierung die Visionen nicht ausgegangen sind, wird im Technologie-Teil beschrieben. Selbstredend, dass die Herren-



runde der Autoren die Entwicklung ihres Business durch die rosarote Brille sieht. Selbst der bisherige Flop mit dem neuen UMTS-Mobilfunk, der mit großen Vorschusslorbeeren angekündigt wurde, kann den Optimismus der Herren trüben.

Das Buch, das kürzlich bereits im vierten Sammelband erschienen ist, stellt eine Bestandsaufnahme und zugleich ein Forum für die Standpunkte von Branchenkennern dar. Wer kritische Reflexionen eines Advocatus Diaboli sucht – Fehlanzeige! Das hätte dem Werk etwas Würze verliehen. Aber es sollte offenbar nicht sein. *jake Achim Kaspar, Paul Rübiger (Hg.): Telekommunikation IV. Sternzeit 2010. Linde Verlag, 2006, 52 Euro ISBN 3-7073-0682-8*

Termine

● **Ideen.** Ein Workshop-Programm für die Creative Industries startet am 6. Oktober 2006 in Wien. Das Austria Wirtschaftsservice, als Trägerorganisation von IP – Das Impulsprogramm Kreativwirtschaft, hat mit Departure ein innovatives Workshop-Programm für Gründer und Jungunternehmer entwickelt: „We – Workshops for Entrepreneurs“. Die Kosten für den in drei Modulen abgehaltenen Workshop belaufen sich auf 300 Euro (Gründerunternehmen). Andere Unternehmen zahlen 500 Euro.
www.we06.at

● **Wettbewerb.** Österreichs erster Bau- und Architekturwettbewerb – die Concrete Student Trophy 2006 – geht in die Endphase. In dem von der VÖZ, der Vereinigung der österreichischen Zementindustrie, veranstalteten Wettbewerb wird gezielt auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Bautechnik und Architektur gesetzt. Bis 20. Oktober 2006 können Architekten und Ingenieure gemeinsam Projekte einreichen. Ausschreibungsdetails unter:
www.zement.at/concretestudenttrophyp

● **Innovation.** Der WU Competec Day 2006 steht heuer unter dem Leitthema „Innovationen in Marketing und Handel“. Am 15. Oktober 2006 treffen an der WU Wien renommierte Wissenschaftler auf Praktiker. Zeitgleich findet in der Aula eine Ausstellung über den „Supermarkt der Zukunft“ statt. Infos zur Anmeldung unter:
www.wu-wien.ac.at

● **Prozesse.** Im Siemensforum in Wien findet am 13. und 14. November ein Forum zum Thema Prozessmanagement statt. Neun Expertenseminare und 25 Best-Practice-Vorträge stehen zur Auswahl. Nähere Informationen unter:
www.prozesse.at

● **Lösung.** Experten für Hotlines treffen sich am 12. Oktober zur Call Center Convention 2006 in Wien. Fachvorträge aus diversen Branchen sollen neueste Erkenntnisse hinsichtlich Call-Center-Lösungen geben. Teilnahmegebühr: 500 Euro.
www.yourccc.com

● **Energie.** In der Wirtschaftskammer Österreich in Wien findet vom 15. bis 17. November 2006 im Rahmen des Projekts CER2 die European Conference and Cooperation Exchange 2006 statt. Die Kooperationsbörse bietet Möglichkeiten wie die Suche nach internationalen Partnern oder Joint Ventures oder auch die Teilnahme an EU-geförderten F&E-Projekten.
www.irca.at/energy